

Aroma- und Medizinalpflanzen im Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung von Kulturpflanzen

Ein Zweig der Bemühungen um die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt ist die langfristige Konservierung von Saatgut, das aktuell nicht mehr angebaut wird, in Genbanken. In der Schweiz wurden durch verschiedene Organisationen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans (NAP) über 500 Herkünfte von Aroma- und Medizinalpflanzen in der Genbank eingelagert. So hat z.B. der Verein HORTUS OFFICINARUM im Rahmen zweier NAP-Projekte der Genbank Saatgut von 20 langjährig in der Schweiz kultivierten Heilpflanzenarten zur Verfügung gestellt. Zu jeder



Art wurden Informationen über morphologische und agronomische Eigenschaften erhoben und mit einem Porträt über Anbauweise und Verwendung in der zur Genbank gehörigen Datenbank öffentlich zugänglich gemacht.

Wie lange bleibt das Saatgut unter Genbank-Bedingungen haltbar, d.h. keimfähig? Darüber gibt es vor allem für die wichtigsten Nahrungspflanzen Erfahrungen: Saatgut von verschiedenen Getreidearten verhält sich z.B. unterschiedlich, und in Genbanken wird als Standard angestrebt, dass es spätestens nach 10 Jahren auf seine Keimfähigkeit getestet und regeneriert werden soll. Die bescheidenen Mittel der schweizerischen Genbank erlauben diese Arbeit nur für die Getreidesammlung. Kein Einzelfall – mit diesem

Problem haben Institutionen, die Saatgut konservieren, weltweit zu kämpfen.

Der Verein HORTUS OFFICINARUM hat den NAP-Verantwortlichen im Bundesamt für Landwirtschaft angeboten, die Regeneration für die Heilpflanzen-Einführungssammlung in Projekten zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft zu übernehmen. Im 2015-2018 laufenden Projekt zur Saatgut-Erneuerung der auf der Positivliste als erhaltenswert eingestuftes Aroma- und Heilpflanzen für die Genbank wurden 2016 vier regenerierte Kulturen beerntet und erneut eingelagert. Mit Lein und Ackergauchheil haben wir zusätzlich zwei einjährige Kulturarten vermehrt, und vier weitere – wie etwa Tausendgüldenkraut und Bergbohnenkraut – sind für die Saatgutgewinnung 2017 angepflanzt. Zum Projekt gehört auch die Erhebung von Informationen über die artspezifische Haltbarkeit des Saatgutes.



Zwei weitere Projekte wurden vom Bundesamt für Landwirtschaft gutgeheissen und im Winter 2016 bewilligt. Ein Projekt sieht für 32 Herkünfte verschiedener Medizinalpflanzen wie Schafgarbe, Thymian und Arnika den Regenerationsanbau über vier Jahre vor. Im zweiten Projekt führen wir eine Sichtung von zahlreichen Akzessionen von Johanniskraut auf ihr Potential für die Züchtung welketoleranter Sorten durch – in Zusammenarbeit mit Amadeus Zschunke und dem Sativa-Team.

Ruth Richter, Hortus officinarum

Link zur Projektbeschreibung: <http://www.bdn.ch/pan/05-NAP-P43/>